...und Wagen-
...ackiererei
...haus,
...ße 6,
...wagen zu billigsten
...uren sowie Neu-
...n gut und billig
...erdeck, 1 Coupé,
...tzger, Bäcker- und
...m Verkauf.
..., Wagenfabrik,
...tthofstraße 6.

...rthes in Gotha.
...n häuslichen
...milien.
...zeit.
...ster.
...M. 60 ₰.
...Errungenschaften
...d Methodik re-
...y ernstlicher mit
...penso anregend
...part, Nr. 35.
...andlungen.

Kataloge der zu Weihnachtsgeschenken besonders geeigneten Artikel meines Verlages gratis und franko.

...echnungen
...Sorten stets vorrätig bei
Carl Braus.

...ndels-Nachrichten.

...aß, 20. Dezbr. 1880.

	1. Qual.	21	80
	2. "	20	30
	3. "	—	—
	1. "	19	80
	2. "	18	80
	Winter-	17	—
	Sommer-	—	—
	à 100 Kilo	19	—
	" "	14	50
weel)	" "	—	—
Qual.	" "	27	—
	" "	25	50
	" "	5	—
	"	5	—
...h	" "	7	—
	" "		
...n v. 100 Ctr.		59	—
...100 Kilo faßw.		61	—
...Oel p. 100 K.			
...er als Rüböl.			
per 1000 K.		160	—
...rschuß 00			
à 100 Kilo		32	—
...0 Kilo		5	60

..., 16. Dez. Die heutige ...überaus schwach, von Mül...ar nicht besucht, sodaß von ...ntlichen Geschäfte gar nicht ...ein konnte. Abschlüsse sind ...uch fast gar nicht zustande ... nur das notwendigste wurde ...Alle Artikel sind bodenlos ...Preise niedriger. Es ist zu ...Weizen 22—23 M., Roggen ...M., Hafer 15—16 M., Brau...22 M., Futtergerste 14 bis ...Riesenerbsen 25—27 M., kl. ...—22 M., Bohnen 23—26 M., ...I 0/0 30—31 M., Roggen...0—31 M.

..., 16. Dez. Im Getreidege... ...sich die schon seit einiger ...nte Stille immer noch nicht ...eselbe nimmt vielmehr fast ...Tage größere Dimensionen ...den preiswürdige Angebote ...tung. Der Umsatz an un...gen Börse war gleich Null ...n folgende Notierungen: ...—23 M., Roggen 20,75 bis ...Hafer 14,50—16 M., Brau...0—22 M., Futtergerste 14 ...M. weiße Bohnen 22,50 bis ...riaerbsen 27—29 M., kleine ...—23 M., Weizenmehl 0 ...50 M., Roggenmehl 0/1 ...75 M., alles per 100 Kg.— ...,50 M., Grand 5,50 M., ...M. per 50 Kg., alles loko

...Unserer Zeitung liegt ...Prospekt bei, betreffend ...ritz Reuters ...tliche Werke. ...en durch die Carl ...e Buchhandlung in

Schwerter Zeitung.

Abonnements-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund" 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg. die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

№ 103. **Samstag, 25. Dezember 1880.** **13. Jahrgang.**

Weihnacht.

Hochheil'ge Nacht!
Mit deinen süßen Schauern senkst du wieder
Dich zu der mühbeladnen Menschheit nieder,
Bringst nach dem Kampf, der dieser Welt beschieden,
Den Himmelsfrieden!

O weile noch!
Laß bei der frohen Kindlein Dankeslallen
Auch uns zum Paradies der Kindheit wallen,
Daß unser Herz vom Staube dieser Erde
Gereinigt werde.

Und Lieb' uns eint!
Der Stern, zu Bethlehem einst aufgegangen,
Der aus dem Aug' strahlt bei des Christbaums Prangen,
Uns heiliget mit seinem milden Schimmer,
Er leuchte immer!

Wo Lieb' ist Glück!
Wo sie das Herz beseel'gend läßt erwarmen,
Daß es sich losringt aus der Selbstsucht Armen,
Wo sie des Lebens Pfad umgiebt mit Klarheit,
Wird Glück zur Wahrheit!

O Gottessohn!
Der Du die Liebe bist zu allen Zeiten,
Zieh' ein und lass' die Stätte Dir bereiten,
Daß Du in uns, wenn wir uns selbst verloren,
Wirst neu geboren!

Dann klingt auf's Neu
Die frohe Botschaft in das Erdenleben
Und füllt die Brust mit himmlisch süßem Beben,
Wie sie den Hirten ward in jener Stunde
Aus Engels Munde.

Sei drum gegrüßt,
Geweihte Nacht, daß du den Pfad magst zeigen,
Drauf Engel zu der Erde niedersteigen,
Die uns erheben aus dem Weltgetriebe
Ins Reich der Liebe!

Robert Sternau.

In dem Kampf und Streit der Welt erschallt wieder die selige fröhliche Weihnachtsbotschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen!" Weihnachten ist das Fest der göttlichen Liebe. Wonach alle Menschenherzen sich sehnen und was sie vor den blutigen Götzenaltären vergeblich gesucht: die Offenbarung der göttlichen Liebe, welche den Menschen mit Frieden und Freude erfüllt — das ist erfüllt in der Geburt des Heilandes, in welchem erschienen ist die Liebe, „die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes". Diese Gottesliebe spiegelt sich an diesem wunderschönen Feste wieder wie das Sonnenlicht im Krystall in Millionen Menschenherzen, welche an diesem Feste einander Liebe zu erweisen suchen. Mit welchem Sonnenschein des Segens und des Friedens hat das Weihnachtsfest die Welt erfüllt! Was wäre aus der Welt geworden, ohne Christum und das Christentum? Wir, die wir in die Segnungen der christlichen Kultur hineingeboren und erzogen worden, können uns gar nicht denken, daß es anders sei und wir vergessen so leicht, was wir dem Christentum alles verdanken. Aber ein Blick in die nicht christliche Welt, die es an keinem Punkte, zu keiner Zeit und in keinem Volke auch nur annähernd zu der Kultur gebracht hat, daran die christliche Welt sich erfreut — kann uns Dankbarkeit lehren und es thut dringend not, daß wir uns darauf besinnen, welch' unschätzbares Gut wir in unserer Religion besitzen. Waren doch so viele auf den Punkt gekommen, daß sie das Christenthum wie eine alte wertlose Sache von sich warfen. Aber es geht durch unser Volk ein Aufwachen und ein Sichbesinnen! Man erkennt, wohin wir kommen, wenn wir nicht mehr das Christentum den Pulsschlag unseres Kulturlebens sein lassen. Der religiösen Gleichgültigkeit folgt die sittliche Verwilderung und dieser wieder folgt wie der Schatten dem Körper die wirtschaftliche und soziale Verarmung und Zerfahrenheit. Der ganze Aufklärungsschwindel, der die heiligsten, welttragenden religiösen Wahrheiten in den Staub tritt, der das Geld und den Genuß für das Höchste erklärt und die Kultur, die Kunst und Wissenschaft zur Dienstmagd der Gewinn- und Genußsucht herabwürdigte und dabei in der Reichshauptstadt dem Affen Christbäume putzte und Bulletins im „Berl. Tagebl." über dessen Befinden schrieb — wem ist diese Verirrung zu Gute gekommen? Unserem deutschen Volke wahrhaftig nicht!

Man fängt an zu begreifen, daß wir alles verlieren, wenn wir das Christentum verlieren. Nur das Christentum hat den Frauen, den Kindern und den Armen ihre Menschenwürde gegeben; in der nichtchristlichen Welt wurde als voller wahrer Mensch nur der reiche unabhängige Mann, alles andere als Sklave oder abhängige, käufliche Masse angesehen und behandelt. Man denke an die schmußliche Behandlung der Frauen, die Aussetzung der Kinder, die Sklaverei der Armen! Wenn das Christentum schwindet, schwinden auch die Ideen, welche die Freiheit und Humanität tragen und es tritt die Selbstsucht als allein berechtigter Beweggrund des menschlichen Lebens auf. Darnach gestaltet sich denn auch wieder die Behandlung der Schwachen und Armen. Bei keinem Volke hat sich das Christentum so tief und innig mit dem Volkstum vermählt wie in Deutschland. Die deutsche Weihnachtsfeier ist einer der schönsten Beweise dafür! Die deutsche grüne Tanne mit den das Licht der Welt und die barmherzige Gottesliebe in Christo darstellenden Lichtern und Geschenken sind ein Abbild der innigen Durchdringung von Deutschtum und Christentum, wie sie schon bald nach der ersten Verkündigung des Evangeliums in dem angelsächsischen Heliand und denn durch die ganze deutsche Geschichte hindurch auf die mannigfaltigste Weise zeigte. Unsere Kirchen und Schulen, unsere zahllosen Anstalten barmherziger Liebe nicht bloß, nein auch unsere Litteratur und Kunst, ja unsere einheitliche hochdeutsche Sprache verdanken wir in hervorragender Weise dem Christentum und der deutschen Bibel und bei keinem Volke ist die Sitte und das Familienleben so durchdrungen vom Geiste des Christentums, als in Deutschland. Aber die letzten Jahre haben an diesem edlen Schatz gezehrt und gerüttelt, so daß große Kreise in Gefahr waren, ihn zu verlieren. Aber vielen sind im Angesicht der verderblichen Folgen die Augen aufgegangen und sie haben erkannt, daß wir auch unser Deutschtum nicht behalten können, wenn wir uns das Christentum nicht bewahren. Möchte das Weihnachtsfest diese Erkenntnis in großen Kreisen unseres Volkes wieder wach rufen!

Deutsches Reich.

Die kronprinzliche Familie ist in ihrem Palais wiederum vereinigt, auch der Prinz Heinrich ist von Kiel gekommen. Seit dem Tode des Prinzen Waldemar hatte sie das Palais gemieden. Die Lücke wird bei dieser Feier und in den gewohnten Räumen wehmütige Erinnerungen wecken müssen.

Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm ist nun bestimmt auf den 26. Februar festgesetzt und das Programm der Festlichkeiten bereits vom Kaiser genehmigt worden. Hunderte von Zimmern in den Berliner Gasthöfen sind von Engländern zum Voraus bestellt, die Zeugen der Freierlichkeiten zu Ehren der Hochzeit des Prinzen Wilhelm und seiner Braut sein wollen. Man hofft, daß die Königin Victoria kommen wird und weiß gewiß, daß sich der Prinz von Wales mit Gemahlin einfindet. Der Berliner Oberbürgermeister hat sich ein Kredit von 200,000 Mk. bewilligen lassen 1) 100—120,000 Mk. zum Hochzeitsgeschenk und 2) was übrig bleibt, zur Ausschmückung der Stadt.

Der Hofprediger Kögel ist zum Oberhofprediger ernannt und ihm der Rang eines Rates erster Klasse verliehen. Für seine kirchliche Stellung kommt diese Anerkennung zwar weniger in Betracht, denn unser kirchliches Volk hat ihn schon längst als einen Rat erster Klasse erkannt, namentlich in seinem mutigen Kampfe gegen den Berliner Unglauben. Aber für die Beziehungen zu den Behörden ꝛc. bleibt eine solche Ernennung nicht unwichtig, ist auch wohl weiterhin noch bedeutsam, weil vielleicht noch etliche den Strömungen der entscheidenden Stelle ferner gestellte Behörden darin einen Anlaß finden, zu prüfen, ob sie noch Kulturkampfstaub von sich abzuschütteln haben.

Eine Nachweise des Kultusministers ergibt, daß mit Ausschluß der Provinz Hannover in Preußen 3271 emeritierte Lehrer vorhanden waren, von welchen 189 weniger als 300 M., 744 zwischen 300 und 450 M. und 816 zwischen 450 und 600 Mark Ruhegeld bezogen. Es werden also der Staatskasse keineswegs bedeutende Opfer zugemutet, wenn die niedrigstehenden Lehrer aufgebessert werden sollen und hoffen wir darum, daß der Landtag die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen wird, um berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden. Die Besserung der Lage emeritierter Lehrer und der Lehrerwitwen ist für die Schule viel wichtiger als schöne Schulhäuser und sonstige kostspielige Einrichtungen.

Die Judenfrage brannte in einem Schriftstreit der Professoren Mommsen und Treitschke, in großen Studentenversammlungen und großen Bürgerversammlungen weiter. Es tagte auch eine von 600 Personen besuchte Judenversammlung, welche zur Mäßigung ermahnte. Im Allgemeinen ist eine Beruhigung festzustellen. Da die Aufmerksamkeit des Volkes auf diese Angelegenheit in gründlicher Weise hingelenkt ist, ist ein Ergebnis, wenn auch in späterer Zeit, zu erwarten. Das Beste wäre, daß Juden und Christen sich gemeinsam vom Materialismus und Unglauben abwendeten und darin miteinander wetteiferten, sich nützlich zu machen.

An der Meeresküste ereigneten sich in Folge der stürmischen Witterung viele Schiffbrüche.

Zum kommandierenden General in Coblenz ist der General v. Thiele ernannt. Seinem berühmten Vorgänger v. Goeben soll daselbst ein Denkmal errichtet werden. — Der Gouverneur von Coblenz General von Beyer ist in den Ruhestand getreten.

Oesterreich.

Aus Agram wird von neuen Erdstößen gemeldet. Halb Agram, so schreibt man vom 17. d., übernachtet heut im Freien, viele bessere Familien in Bauernhäuschen der benachbarten Dörfer. Um 11 Uhr 11 Minuten abends erfolgte eine schwache Erschütterung von 1—2 Sekunden Dauer, die Thüren und Fenster erklirren machte. Zwei Minuten darauf wiederholte sich die gleiche Erschütterung. Die Furcht war allgemein, doch verlief der Rest der Nacht ruhig.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten herrscht die Schweine-Cholera, die den Amerikanern sehr ungelegen kommt, da sie dem Schweinehandel, welcher ihnen 80 Millionen Dollars jährlich einbrachte, in Gefahr bringt.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte**, 23. Dez. Hochwasser ist die Summa der Wetterberichte die aus allen Flußgebieten Deutschlands einlaufen. Nicht wenige Eisenbahnen sind durch die Hochflut in Mitleidenschaft gezogen. Auf der neuen Verbindungsbahn zwischen der gronau-enscheder und der rheinischen Bahn hat der Damm dermaßen gelitten, daß der Betrieb vorläufig hat eingestellt werden müssen. Auf der rheinischen Bahn hat der durchgehende Verkehr ebenfalls eingestellt werden müssen, weil die steilen Seitenwände an den Einschnitten an der nördlichen und südlichen Seite des Tunnels bei Herdecke eingestürzt sind. Große Mengen Schlamm und Geröll sind auch vom Kaisberge herab auf das Geleise gestürzt, so daß es wohl mehrere Tage währen dürfte, ehe die Züge wieder die ganze Strecke befahren können. Auch auf der emscher Thalbahn hat der Damm dem Wasserandrange nicht widerstehen können, doch können die Züge bereits wieder die ganze Strecke befahren. Auf der westfälischen Bahn ist der durchgehende Verkehr ebenfalls unterbrochen, da zwischen Lennigsen und Welver der Damm auf weite Strecken zerstört ist. Sogar die alten Dämme der Bergisch-Märkischen Bahn haben dem Wasserandrange nicht widerstehen können. Das ganze Ruhrthal ist ein Wasserspiegel. Wo vor einem

Am Christabend.

Ach wie unendlich lang ist heut der Tag!
Die Kinder zählen jeden Glockenschlag.
Nun endlich doch verglüht hoch überm Thal
Im Westen sanft der Sonne goldner Strahl.

„Sieh, Schwesterlein, nun wird es draußen Nacht,
Schon ist ein gold'nes Sternlein aufgewacht,
Ein zweites jetzt und mehr und immer mehr:
Dort wohnt das Christkind mit dem Engelheer."

Die Kleine spricht: „Kennt' ich nur seinen Stern,
Vom Himmel fliegen säh ich's gar zu gern;
Doch weiß ich wohl, die Mutter sieht's allein,
Es huscht ganz heimlich in das Haus hinein."

„Horch! hörst Du's knistern?" Und sie atmen kaum.
„Gewiß, das Christkind bringt den Tannenbaum.
Er brennt, er brennt!" Es fällt ein heller Schein
Durch's Schlüsselloch in's dunkle Kämmerlein.

Nun spürt man schon der Tanne würz'gen Hauch.
Der Bruder fragt: „Kannst Du Dein Sprüchlein auch?
Ich hab mir meins soeben aufgesagt,
Daß ich nicht stocke, wenn das Christkind fragt."

Die Schwester nickt. — Ein helles Glöcklein klang;
Dem kleinen Pärchen wird ganz wonnebang.
Die Thür springt auf. Auf grüner Zweige Kranz
Strahlt blendend hell der Weihnachtskerzen Glanz.

Und jetzt zum Tisch. O, wie das jauchzt und lacht!
„O sieh nur, was das Christkind mir gebracht."
Die Wangen glüh'n, die Augen blitzen klar,
Am Hals der Eltern hängt das sel'ge Paar.

Nun spielen sie am hellen Weihnachtstisch;
Wie bleiben heut die Aeuglein doch so frisch!
Der Sandmann, der zu früher Zeit sonst naht,
Hat sicher heut verfehlt den rechten Pfad.

Doch endlich ruft die Mutter: „Nun ins Nest,
Damit ihr frisch erwacht am Weihnachtsfest.
Zu Bett, zu Bett!" Die Lichter löschen aus
Und Engel halten Wacht am stillen Haus.

Weihnachtsbräuche.

(Schluß.)

Fast mehr noch als die plastische Darstellung der Festgeschichte liebte das Volk die dramatische. Unter den vielen Gestalten derselben hat sich bis auf den heutigen Tag im nordwestlichen und südlichen Deutschland der heilige Nikolaus erhalten. In Mecklenburg heißt er der rauhe Klas, in Ostfriesland Aschenklas. Mit Palmzweig oder Christbaum in der Hand, teilt er unerkannt Gaben aus, oder schüttet sie zu Schornstein und Fenster, oder beim Erwachen aufs Bett oder in die Zimmer hinein. Kinder stellen ihm auch wohl fein gesäubert ihre Schuhe vor die Thür und finden sie am Morgen mit Spielzeug und Näschereien gefüllt. —

Im Norden Deutschlands ist Knecht Ruprecht der Repräsentant der weihnachtlichen Volkssitte. Mit dem Sack auf dem Rücken, der Ruthe in der Hand, geht er, gehüllt in seinen Pelz, von Haus zu Haus, examiniert die Kinder, beschenkt die fleißigen und gehorsamen, bestraft die faulen und steckt sie in seinen Sack.

Es würde zu weit führen, Ruprecht in seinem verschiedenen Auftreten unter dem Volk, auch in Verbindung mit Christus und Petus hier vorzuführen, wir fügen nur noch zu, daß die Weihnachtsspiele sich bis vor wenigen Jahrzehnten erhalten haben. Ihre ursprüngliche Stätte war die Kirche, wo sie im zehnten Jahrhundert schon in lateinischer, im vierzehnten und fünfzehnten in deutscher Sprache vorgeführt wurden. Von ergreifender Wirkung war es, wenn die Verkündigung durch einen Knaben dargestellt wurde, der mit künstlichen Flügeln geschmückt, von der Decke der Kirche an einem Seile herabgelassen wurde und schwebend sang: „Vom Himmel hoch da komm ich her." In einem kleinen sächsischen Ort freilich verwandelte sich die Illusion in allgemeinen Schrecken, denn der Strick riß, und der Knabe stürzte nieder. In Folge dessen wurde der Brauch in Sachsen abgeschafft.

Allmählich schwanden die Weihnachtsspiele ganz aus den Kirchen, haben sich aber bis vor wenigen Jahrzehnten in den Häusern erhalten, kommen auch vereinzelt jetzt noch, z. B. in der Schweiz vor. Den Inhalt derselben bildete die Ankunft der heiligen Familie in Bethlehem, die Engelverkündigung, die Anbetung der Hirten, der Weisen, die Flucht nach Egypten und der Kindermord in Bethlehem. Doch fanden in manchen Orten Nikolaus oder Ruprecht, auch geschichtliche Personen, wie Petrus, Herodes, Schriftgelehrten u. s. w. ihre Stelle. Zuweilen fanden diese Darstellungen in großen Sälen vor großem Publikum statt, zuweilen zogen auch die Spieler von Haus zu Haus, und dadurch artete die alte Sitte allmählich aus und sank so zur Bettelei herab, daß die Polizei schließlich dagegen einschreiten mußte.

Natürlich waren diese Festspiele keine dramatischen Kunstwerke und würden die heutige strenge Kritik nicht aushalten. Ja, zuweilen waren in die Darstellung der heiligen Geschichte Scenen naivsten Humors und derbster Ausgelassenheit eingeschoben. Auch kümmerte man sich wenig um geographische und Temperaturverhältnisse des heiligen Landes, malte z. B. die grimmige Winterkälte desselben mit lebhafter Phantasie aus, ließ Joseph im Pelz erscheinen und in rührenden Versen um Einlaß in der Herberge bitten, worauf der Wirt ihn abweist, sich auf seine böse Frau berufend, die dann scheltend und keifend selbst auftritt und endlich den Stall ihnen öffnet, wo dann wieder neue originelle Scenen zwischen Joseph und den Engeln und Hirten vor sich gehen.

Nun noch ein Wort über den Christbaum. Sein frisches Tannengrün, seine strahlenden Lichter, seine [illegible] Gaben bilden tiefsinnig die Heilsgabe der [illegible]nacht ab. Er ist echt deutsch. Wo er außerhalb der deutschen Grenzen sich findet, ist er von Deutschland, speziell von dem protestantischen Norden her eingeführt, bei den Katholiken hat er erst allmählig Aufnahme gefunden. Die Königin Viktoria hat ihn in England eingeführt, und im Krimkriege wie im deutsch-französischen haben die geschmückten Christbäume den Kriegern wie eine große Friedens- und Freudenpredigt mitten in allem Elend geleuchtet.

Wie zu Anfang erwähnt, stell[illegible] unsre heidnischen Vorfahren bei dem Fest der Sonnenwende die Tanne als Symbol des Lebens mitten im scheinbaren Tode der Natur vor ihre Thüren. Die christliche Anschauung dagegen will in den brennenden Bäumen die große Wahrheit zum Ausdruck bringen, daß in der heiligen Nacht das ewige Licht aufgegangen ist, das die Welt der Sünde und des Todes durchleuchtet. Der Tannenbaum soll an den Baum des Lebens im Paradiese erinnern, daher ist es alte Sitte, Adam und Eva, aus Teig gebacken, daran zu hängen, und die alte Sage erzählt, in der Weihnacht schmelze der Schnee, die Bäume blühen, die Tiere reden, und selbst das tote Gestein, von Lebensahnung durchzogen, streckte sich nach dem Lichte

Die weißen Lilien, mit denen wir unsere Bäume schmücken, deuten auf des Herrn fleckenlose Heiligkeit, das Kreuz, womit oft die Krone geschmückt wird, auf das Heil, das er uns durch seinen Tod erworben — der ganze grünende, strahlende Baum auf den Reichtum des Lebens, den die göttliche Gnade uns bereiten will.

Der Reichtum der Himmelsgabe öffnet aber Herz und Hand zur Liebe, daher die vom Weihnachtsfest ganz unzertrennliche Sitte des Schenkens. Wurde er arm um unsertwillen, wie sollten wir es nicht als ein heilig Privilegium ansehen, den Armen, in denen der Heiland sich selbst will erkannt haben, mit Gaben unserer armen Liebe den himmlischen Reichtum abzubilden, der zeitlich und ewig ihr und unser unverlierbares Eigentum ist.

Jahre muntere Schlittschuhläufer tummelten, da brechen sich jetzt rauschende und tosende Wellen. Der Verkehr mit Ergste, Villigst, Rheinen und Hennen hat nur noch mit Wagen bewerkstelligt werden können. Am Kabel hat die Lenne die Brücke unter gewaltigem Krachen weggerissen. Auch die bei Letmathe, von der Zinkhütte — Pater und Nonne gegenüber — angelegte hölzerne Brücke nebst mächtigen massiven Pfeilern hat dem Wasseranprall nicht Stand halten können. 5 Arbeiter, welche noch vor Sekunden die Brücke passierten, wären unrettbar verloren gewesen, wenn Gott dieselben nicht erst den festen Boden der Chaussee hätte erreichen lassen. In den Schacht der Zeche „Freie Vogel" sind die Tageswasser so stark eingedrungen, daß die Bergarbeiter fast sämtlich feiern müssen. In Nachrodt, Wetter, Hohenlimburg, Elsey und andern Orten mußte auf verschiedenen Werken wegen des hohen Wasserstandes ebenfalls die Arbeit eingestellt werden. — In einer eigentümlichen Lage befinden sich die Insassen des Hotels zum „Zweibrücker Hof" in Herdecke. Die nach dem Berg.-Märk. Bahnhofe führende Chaussee ist nämlich überschwemmt, und die über den vor der Stadt vorbeifließenden Graben führende Notbrücke ist in so bedenkliche Schwankungen geraten, daß sie gar nicht zu passieren ist, so daß die Bewohner des Hotels also vollständig eingeschlossen sind. — Aus Elberfeld wird vom 21. geschrieben: Trotz des anhaltenden Regens ist die Wupper seit heute Vormittag im Fallen begriffen, und die meisten Straßen sind bereits wieder wasserfrei. Die Pferdebahn fährt in der gewohnten Weise, auch ist der Zugang zum Bahnhofe nicht mehr erschwert. Der Verkehr dorthin wurde heute Morgen durch Wagen unterhalten, welche die Person für 5 Pfennig über die Eisenbahnbrücke brachten. In das Hotel Bloem „Zum Weidenhof" gelangte man während der Ueberschwemmung von der Eisenbahnbrücke aus vermittelst einer improvisierten Treppe. Mit Leitern wurde an verschiedenen Stellen der Verkehr mit den Häusern unterhalten. Die Bestellung der Briefe in den innundierten Straßen geschah von einem Postwagen aus, und der betreffende Postbeamte bediente sich dabei ebenfalls einer Leiter. Die Laternen in der Fuhr, der Mühlenstraße u. s. w. brannten heute während des ganzen Tages; es war dem Laternen-Bediener wegen des Hochwassers nicht möglich gewesen, an die Laternen heranzukommen, um die Flammen auszulöschen. An komischen Scenen fehlte es auch bei der diesmaligen Ueberschwemmung nicht; mancher hat ein unzeitgemäßes Bad genommen, u. a. ein Bäckergeselle, welcher auf der Alsenstraße samt seinen Brödchen in das nasse Element fiel. — Vielen Familien ist durch die Wassersnot die Weihnachtsfreude genommen. Glücklicherweise ist das Wasser im Fallen. Der Schnee wäre überall ein willkommener Gast. Bis jetzt weiß niemand, wohin der diesjährige Winter gekommen ist; denn weder in, noch außer Europa ist von strengem Winter mit Schnee und Frost zu lesen. In München haben die städtischen Holzmesser nachgewiesen, daß in diesem Winter 5000 Klafter Holz weniger verkauft worden sind als im vorigen Winter; die Steinkohlen, die weniger verbraucht worden sind, machen einen Berg oder vielmehr ein Gebirge aus. Erspart aber hat niemand etwas dabei, verloren Viele.

Schwerte. Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte. Der pro 1879/80 erzielte Brutto-Gewinn beläuft sich auf 600,991 M. und ist bedeutend größer als der Reinertrag des vorangegangenen Geschäftsjahres, so daß man hieraus nicht nur an feine gute Entwickelung, sondern namentlich darauf schließen darf, daß die Verwaltung die bessere Konjunktur der Periode 1879/80 gut und voll auszunutzen verstanden hat. Von dem Gewinn werden zunächst 112,724 M. statutarische Abschreibungen und 34,240 M. Abschreibungen auf Vorräte gekürzt, auf noch zu empfangendes Roheisen werden 124,280 M., zum Reservefonds 22,975 M, für Tantièmen gleichfalls 22,975 M. abgeschrieben, so daß 193,681 M. verteilbarer Reingewinn verbleiben, aus welchem 180,000 M. als 4 pCt. Dividende ausgezahlt und 13 681 M. auf neue Rechnung übertragen werden.

* **Schwerte**, 22. Dez. In vergangener Nacht ist in der Wohnung des Schmieds Duhme auf der Mährstraße hierselbst ein Unglück vorgekommen, welches leicht von den schrecklichsten Folgen hätte sein können. Durch das einem schadhaften Rohr entströmende Gas wurden die Magd und ein 14jähriges Töchterchen des D. so betäubt, daß sie unrettbar verloren gewesen wären, wenn die Magd nicht noch eben so viel Geistesgegenwart gehabt hätte, durch eine Klingel Hülfe herbei zu rufen. Durch schnell herbeigeholte ärztliche Hülfe wurde namentlich das schon bewußtlose Kind dem Tode entrissen.

* **Schwerte**, 23. Dez. Gestern Mittag fiel einem jungen Arbeiter auf der Wilhelmshütte hierselbst ein Bund Eisen auf den Fuß, wodurch derselbe auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist. — Auch auf der Eisenindustrie hierselbst verunglückte dieser Tage wieder ein Arbeiter und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

§ **Ergste**, 21. Dez. In einem sogen. Kolke hierselbst fand man gestern die Leiche der Wwe. Gehrling aus dem Steinberge. Wie verlautet, soll die Unglückliche in einem Anfall von Schwermut sich das Leben genommen haben.

† **Sommerberg**, 23. Dez. Heute Nacht ist der Berginvalide Wilh. Mühr hierselbst angeblich von seinem Schwiegersohne B. im Loh mit einem Dolche in den Unterleib meuchlings gestochen, sodaß das Gedärme ½ Fuß lang aus der Wunde heraushing. Das Leben des Mühr ist selbstverständlich in großer Gefahr und kaum Aussicht auf Genesung vorhanden.

Einem Tagelöhner aus Soele wurden auf dem Herdecker Bahnhof von einer Lokomotive beide Beine überfahren. Der Unglückliche wurde behutsam in ein Haus gebracht, verschied aber schon nach 1½ Stunden in Folge zu großen Blutverlustes. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau und fünf kleine Kinder. Wiederum ein sehr ernstes memento mori für alle Diejenigen, die im Dienste der Eisenbahn stehen.

Dem Postmeister Cremer in **Annen** hat Fortuna eine hübsche Weihnachtsbescherung bereitet, indem es ihm auf sein Viertellos in der letzten Ziehung 10,000 M. in den Schoß geschüttet.

Am Mittwoch Morgen um ½3 Uhr brach beim Oekonomen Wortmann in **Kirchlinde** Feuer aus, welches Scheune und Wohnhaus einäscherte.

Eine Beamtenfamilie in **Arnsberg** ist von einem sehr harten Schicksalsschlage betroffen Ihr einziger in Berlin studierender Sohn, ein fleißiger, solider junger Mann, ist seit dem 3. Dezbr. spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen der geängstigten Eltern sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Die Bewohner von **Soest** hatten am Samstag Abend den seltenen Anblick eines Fackelzuges, welcher unter Musikbegleitung von dem Gymnasialgebäude ausgehend sich über den Markt durch die Brüderstraße bewegte und vor der Wohnung des Direktors des Gymnasiums, Herrn Prof. Dr. Goebel Aufstellung nahm. Es waren die Primaner und Sekundaner, welche über 100 an der Zahl ihrer Freude darüber Ausdruck geben wollten, daß ihr allverehrter Lehrer und Direktor der Anstalt erhalten bleibe. Es hatte sich, veranlaßt durch den vor einigen Wochen stattgehabten Besuch des von Elberfeld scheidenden Direktors, Prf. Dr. Eberhardt, das Gerücht verbreitet, als sei der Erstere zu dessen Nachfolger in Aussicht genommen. Wie bereits offiziell bekannt gemacht ist, haben Magistrat und Stadtverordnete einstimmig den Beschluß gefaßt, Herrn Direktor Goebel unter Anbietung einer namhaften Gehaltsaufbesserung zu bewegen, eine etwaige Wahl abzulehnen, und freundliches Entgegenkommen auf Seiten des Herrn Direktors gefunden.

Krupp jun., des **Essener** Kanonenkönigs Sohn, welcher eben dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung machte, läßt bei dem Höflichkeitsakt auch das Geschäft nicht aus dem Auge und bringt seinem Papa einen hübschen Auftrag zum Weihnachtspräsent, und zwar eine Lieferung von Kriegsmaterial im Betrage von 3 Millionen Rubel, wodurch die russischen Zeitungen sich unangenehm berührt fühlen, da es besser sei, das Geld bliebe im Lande.

— In Essen hat ein 14jähriger Knabe seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Furcht vor einer zu erwartenden Strafe soll den Jungen zu dem schrecklichen Gedanken des Selbstmordes gebracht haben.

In **Crefeld** hat ein katholisches Schwesternpaar der altkatholischen Gemeinde die Summe von 30,000 M. geboten, wenn sie auf den ihr zugesprochenen Raum in der katholischen Stephankirche verzichte. Die altkatholische Gemeinde hat den Vorschlag angenommen. Das Abkommen unterliegt noch der Genehmigung des Oberpräsidenten, an welcher übrigens kaum gezweifelt werden darf.

Der Ort **Hüls** bei Crefeld gehört zu den seltenen Ortschaften, welche bei der letzten Volkszählung genau so viele Einwohner hatten wie im Jahre 1875, nämlich 6087.

Der König von Württemberg hat dem Oberbürgermeister Dr. Becker in **Köln** das Ritterkreuz erster Klasse des Württembergischen Kronenordens verliehen. (Mit diesem Orden ist der persönliche Adelstitel verbunden.)

Landwirtschaftliches.

Wie uns direkt mitgeteilt wird, hält der Kongreß Deutscher Landwirte im Februar k. J. seine XII. Hauptversammlung in Berlin ab und hat derselbe für die zweitägige Dauer der Verhandlungen vorerst folgende Thema zur Beratung gestellt: 1. Ueber Arbeiterversicherung. 2. Die Produktion Amerikas als größte Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. 3. Die Währungsfrage und 4. Ueber Spiritusbesteuerung.

Bei der, wichtige nationalökonomische Gebiete umfassenden Tagesordnung ist jedenfalls eine rege Beteiligung auch der bisher dem Kongreß noch nicht als Mitglied angehörenden landwirtschaftlichen Vereine zu erwarten.

Amerikanische „Butter"! Da die Ausfuhr von amerikanischer Butter und Käse nach Deutschland stetig zunimmt, dürfte es wohl nicht uninteressant sein, zu erfahren, welcher Art ein Teil der Ware ist. Der Handelsrat in Chicago hatte ein Comitee ernannt, das ermitteln sollte, ob die umlaufenden Gerüchte über fabrikmäßige Verfälschung von Butter und Käse begründet seien. Das Comitee hat nun berichtet, daß sich allein in Chicago sechs Fabriken befinden, welche täglich 25,000 bis 30,000 Pfund Schmalzbutter „anfertigen". Dieselbe besteht aus Schmalz, Seifenstein und ein wenig Butter und wird aus den Milchereien von Illinois und Wisconsin kommend in den Handel gebracht. Der überwiegend größte Teil des Fabrikates geht nach Europa. Der Käse wird durch starken Zusatz von Laugensalzen verfälscht, die den Eiweiß-Stoff zerstören und dadurch das Aufgehen des Käses verhindern, so daß eine große Quantität Buttermilch hineingearbeitet werden kann.

Vermischtes.

* **Erfroren.** In New-York herrscht eine starke Kälte. Während der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. sind in der Stadt vier Personen erfroren.

* Seit vorigem Jahr hat der Conte d'Amigo in Sicilien auf seinen in der Nähe von Messino gelegenen Gütern die Theepflanzung eingeführt. Die Pflanze soll vollkommen gedeihen und die Blätter derselben sollen den in China erzeugten in nichts nachstehen. Um die letzteren in rationeller Weise zu trocknen, und zum Gebrauche, sowie zur Versendung vorzubereiten, soll ein sachkundiger Chinese nach Messina berufen und an die Spitze der Theepflanzungen gestellt werden. — Es ist zu wünschen, daß der Versuch nach jeder Richtung hin vollkommen gelingen möge. An Weiterverbreitung wird es dann nicht fehlen.

* Irrtümlich sagt man in Elsaß-Lothringen, die preußische Regierung begünstige die Verbreitung des Schnapses" aus fiskalischen Rücksichten. Es war aber von jeher preußische Tradition, den Branntweingenuß einzuschränken. Schon Friedrich der Große schrieb an den Rand einer Bittschrift um Konzession zur Eröffnung einer Rum-Fabrik: „Ich will's den Teufel thun. Ich wünsche, daß das giftige garstige Zeug gar nicht da wäre." Friedrich Wilhelm IV. sagte: „Ich würde es als den größten Segen Meiner Regierung ansehen, wenn die Brennsteuer auf Null reduziert würde." Kaiser Wilhelm ordnete den Ersatz der Branntwein-Portion durch den Kaffee für die Armee an und sagte neulich bei der Düsseldorfer Ausstellung: „Ich wünsche jedem Meiner Landeskinder eine Tasse Stollwerck'sche Chocolade zum Sonntag."

* König Kalakaua der Sandwichsinseln ist so famos wie sein Brief, den wir in voriger Nummer mitgeteilt haben. Es ist zwar fraglich, ob er höchsteigenhändig schreiben kann, aber auf den majestätischen Stil versteht er sich, als ob er der Größten einer wäre. Er schreibt „Ich" mit dem großen J und „Mein Haus" mit dem großen M und unterzeichnet zum Schluß sogar: „Kalakaua, Rex"

* Aecht amerikanisch ist, was neulich in Virginien vorgekommen ist. Ein Mörder war verhaftet und zum Tode verurteilt worden. Seine Braut, Mutter zweier Kinder, verlangte um ihrer Kinder willen mit ihm getraut zu werden. Die Trauung fand zwei Tage vor der Hinrichtung statt. Nach der Trauung legte er ein Glaubensbekenntnis ab, wurde getauft, in die Kirche aufgenommen und wieder eingesperrt. Andern Tages fand eine bewegliche halbstündige Zusammenkunft statt und andern morgens wurde er gehängt.

Litterarisches.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften. In 60 zehntägigen Lieferungen mit je 5 Bogen Inhalt à 5 Pf. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Wir begrüßen diese schön ausgestattete, wohlfeile Gesammtausgabe der Schriften Roseggers mit aufrichtiger Freude und inniger Befriedigung. Roseggers Schriften verdienen die allseitigste Sympathie und werden dieselbe finden. Man schreibt ihnen Wahrheit und Tiefe zu, jene wohlthuende Gemütlichkeit, die bei so Vielen der Alpenbewohner vorkommt, jenen echten Humor, der das Herz packt, naive Heiterkeit, die mit dem Leben versöhnt. In Gottschalls „Litterarischen Unterhaltungen", heißt es, daß man von den Dorfnovellen dieses hochgebildeten Autors tief befriedigt werde, daß man sie aber mit Muße und Bedacht lesen müsse, wenn man ihren Wert erfassen wolle. Es herrsche darin — schreibt „Ueber Land und Meer" — eine heitere, klare herzgewinnende Schlichtheit, die an die antiken Klassiker erinnere. Hammerling sagt in der „Triester Ztg.": daß man immer und immer wieder staunen müsse, wie dieser Autodidakt den dichterischen und philosophischen Tiefblick in sich ausgebildet, der sonst nur das Ergebnis sorgfältiger Jugendbildung und universeller Studien sei. — Die „Breslauer Zeitung" sagt von einem neuesten Werke Roseggers, daß in demselben mehr Lebenswahrheit, Witz und Spannung stecke, als in dickleibigen Büchern, daß es mehr Poesie enthalte, als unsere lyrischen Elegants und epischen Kraftmenschen zusammen aufbringen können. — Viele Kritiker stimmen auch darin überein, daß es Rosegger in der Hand habe, seine Leser lachen und weinen zu machen, nach Belieben; seine Novellen wären keine Dorfgeschichten üblicher Art, sie seien weder auf Tendenz nach auf Effekt berechnet, ihre Domäne wäre das allgemein Menschliche, die meisten der Erzählungen hingen einem tieferen philisophischen Gedanken nach. Die „Schriften des Waldschulmeisters" werden in dieser Beziehung als Roseggers Hauptwerk bezeichnet. Dem reihe sich die „Waldheimat" mit ihren reizenden, überaus duftigen autographischen Erzählungen an. Die Erfindungsweise sowie der Styl seien durch und durch originell. Als Ethnograph habe er sich durch sein „Volksleben in Steiermark" und „Gestalten aus den Alpen" besonders verdient gemacht. Diese Schilderungen läsen sich überaus erquickend in ihrer Waldfrische und reizenden Ursprünglichkeit.

Die Grundstimmungen in Roseggers Werken sind eine naive gesunde Sinnlichkeit, Freude an der Natur, Liebe zur Häuslichkeit, zum Einfachen und Wahren und Resignation, wo sie am Platze ist. Es ist ein gar besonderer Weg, den Rosegger wandelt, er läßt sich von keiner Partei anfechten, schließt sich an keine bestimmte litteratische Richtung, da er so glücklich war, eine volle Unabhängigkeit zu erreichen, so bleibt er derselben treu. Mögen unsere Leser darum Roseggers Ausgewählte Schriften willkommen heißen und an deren Lektüre Herz und Gemüt erquicken!

Gottesdienste.

Größere evangelische Kirche:

1. hl. Christtag, 25. Dezember.

Hauptpredigt 10 Uhr: Past. Heinenberg.
Nachmittagspr. 2 Uhr: Past. Graeve.

2. hl. Christtag, 26. Dezember.

Hauptpredigt 10 Uhr: Past. Graeve
Nachmittagspr. 2 Uhr: Past. Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Kleine evang. Kirche: Pastor Niepmann.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extrakt und Karamellen

von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.**

Ich habe Ihren Huste-Nicht (Malz-Extrakt) sowohl in dem mir direkt zur Disposition gestellten Präparat, als auch in den in hiesigen Verkaufsstellen vorrätigen Flacons einer genauen ärztlichen Prüfung und praktischen Anwendung bei verschiedenen Krankheitsfällen der Atmungs- und Stimmorgane, speziell bei den Katarrhen der Lungen- und Kehlkopfs-Schleimhaut unterzogen und kann nicht umhin, meine gutachtliche Aeußerung in Bezug auf den Wert der Wirksamkeit des Präparates dahin zusammenzufassen, daß ich dasselbe sowohl bei den oben genannten catharrlischen Schleimhaut-Affektionen der betreffenden Organe, als auch bei beginnender Tuberculose, bei Heiserkeit und chronisch-catarrhalischen Kehlkopfsleiden als diätetisches Genußmittel mit gutem Gewissen dringend empfehlen kann.

Dr. med. **Michaelis**, prakt. Arzt.

Zu haben in Schwerte bei **Carl Saatmann**

à Flasche M. 1,75, 2,50
à Beutel 30 und 50 Pf.

Ergste.

Sylvester-Abend

Ball

bei

F. Bierhoff.

Abonnementspreis nur 4 M. 50 Pfg. pro Quartal.

Es wird höflich gebeten, die Abonnements so frühzeitig als möglich bei der Post anzumelden.

Die Westfälische Zeitung

Täglich 2 Ausgaben. in Dortmund 34 Jahrgang.

ladet zum Abonnement auf das I. Quartal 1881 hiermit ein.

Die Westfälische Zeitung, welche einen **freisinnigen** und durchaus **nationalen** Standpunkt vertritt, bietet ihren Lesern täglich einen **vielseitigen übersichtlich geordneten Stoff.** Die Westfälische Zeitung ist das **größte, reichhaltigste** und **bestunterrichtete** Blatt der Provinz Westfalen. Ueber **provinzielle, industrielle** und **lokale** Ereignisse unterrichtet die Westfälische Zeitung ihre Leser schneller, als dies irgend eine andere Zeitung vermag, da sie **das einzige westfälische Blatt ist,** welches **bereits früh morgens** an allen Postanstalten Westfalens zur Ausgabe gelangt. Die Westfälische Zeitung ist ferner das einzige westfälische Blatt, welches **auch am Sonntag** mit allen neuesten, politischen und sonstigen Nachrichten erscheint. Die Westfälische Zeitung empfängt täglich für das Morgenblatt die **neuesten politischen Informationen** meist auf **telegraphischem** Wege. Dieses Morgenblatt enthält ferner einen übersichtlichen Parlamentsbericht, **Produkten-** und **Marktbericht,** den **ausführlichen Berliner Kurszettel** 2c. Es konkurriert demnach die Westfälische Zeitung bezüglich **Promptheit** und **Zuverlässigkeit aller politischen, provinziellen** und **industriellen Nachrichten** trotz ihres geringen Abonnementspreises mit den bestbedienten größten und teuren Zeitungen.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß unser **zweites Blatt** fortan **schon in den Vormittagsstunden** in Dortmund ausgegeben und nach auswärts versandt wird. Dadurch gelangen **die ausführlichen Parlamentsberichte erheblich früher,** als seither, in die Hände unserer Abonnenten.

Inserate, welche für den **Kreis Dortmund** und den übrigen gewerb- und industriereichen Teil der Provinz **Westfalen,** sowie das Fürstenthum **Lippe-Detmold** berechnet sind, finden die **wirksamste Verbreitung.** Preis für die einfache Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Geschäftsempfehlungen und Arbeitsmarkt für die Provinz Westfalen nur 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bekanntmachung.

Der Etat des Amts Westhofen, sowie die Etats der Einzel-Gemeinden hiesigen Amtsbezirks pro 1881/82 liegen 14 Tage lang auf dem Amtsbüreau zur Einsicht offen.

Westhofen, 22. Dezember 1880.

Der Amtmann: Nebber.

Sperrung des Verkehrs über die Lennebrücke zu Cabel.

Durch die letzte Hochflut ist die Brücke zu Cabel fortgerissen worden, so daß der Verkehr für Fuhrwerk und Fußgänger bis auf weiteres vollständig unmöglich ist.

Altenhagen, 21. Dez. 1880.

Der Amtmann:
Knippschild.

Feinster Dorsch-Leberthran.

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen à 60 Pfg., M. 1 u. 1,70. Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.

Carl Saatmann.
Wilh. Schröder.

Nützliches Festgeschenk

für Hausfrauen u. junge Mädchen.



Vorrätig bei **Carl Braus.**

Der

Turnverein „Germania“

feiert

am Sylvesterabend

sein diesjähriges

Winterkränzchen

im Vereinslokale durch

Konzert & Ball,

verbunden mit **turnerischen Uebungen,** wozu Turnfreunde und Turner bestens eingeladen werden.

Eingeführte Nichtmitglieder haben gegen ein Entree von **1,25 M.** Zutritt.

Beginn des Konzerts 6 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Küttner aus Hamm.

Programm folgt in nächster Nummer.

Schwerte, 23. Dez. 1880. Das Komitee.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. – in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Abonnements-Einladung

auf die

Elberfelder Zeitung.

Mittag- und Abend-Ausgabe.

(Erscheint wöchentlich 12 Mal.)

Wir erlauben uns, zu rechtzeitigem Abonnement für das erste Quartal des Jahres 1881 einzuladen.

Die „Elberfelder Zeitung“ ist in der Lage, durch die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des von ihr gebotenen Stoffes die sämtlichen Kreise ihrer Leser zu befriedigen. Durch ihre zahlreichen politischen Original-Korrespondenzen und Telegramme ist sie im Stande, über alle wichtigen Tagesfragen in eingehender Weise und möglichst rasch Bericht zu erstatten. Zugleich wird sie es sich angelegen sein lassen, ihre Leser über die politische Lage durch gediegene Leitartikel von freisinnigem und nationalem Gesichtspunkte aus zu orientieren.

Dem provinziellen Teil der Zeitung wird die größte Aufmerksamkeit gewidmet. In allen Gegenden Rheinlands und Westfalens sind zu diesem Behufe zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Die Vorgänge auf musikalischem Gebiete finden, besonders soweit sie Elberfeld, Barmen und die übrigen benachbarten rheinisch-westfälischen Städte betreffen, aufmerksame Berücksichtigung.

Wie bisher, wird die „Elberfelder Zeitung“ auch ferner bestrebt sein, über außergewöhnliche Ereignisse durch besondere an Ort und Stelle gesandte Referenten ihren Abonnenten alles Wissenswerte zu bieten.

Im „Volkswirtschaftlichen Sprechsaal“ der „Elberfelder Zeitung“ finden die auf der Tagesordnung stehenden handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen seitens der zunächst Beteiligten eine allseitige Beleuchtung.

Das Feuilleton wird in der Mittags-Ausgabe größere Erzählungen aus der Feder unserer besten Schriftsteller veröffentlichen, während das Abend-Feuilleton kleinere Erzählungen und zeitgemäße Aufsätze mannigfaltigen Inhalts bringen wird.

Am 1. Januar wird im Feuilleton der Mittags-Ausgabe die Publikation einer längeren geschichtlichen Erzählung **„Um Paris“** aus der Feder von Adolf Brennecke, Professor und Oberlehrer an der hiesigen Realschule, beginnen. Da der durch seine früheren Romane, „Verschiedene Stände“ und „Am Hofe der Frau von Staël,“ vorteilhaft bekannte Verfasser den Ereignissen vor Paris im Winter 1870/71 persönlich beigewohnt hat, so glauben wir, unseren Leern eine ebenso interessant wie kulturhistorisch gehaltvolle Erzählung in Aussicht stellen zu können.

Familien-Nachrichten finden die Leser außer im Annoncen-Teile auch noch, sofern dieselben für weitere Kreise Interesse haben, unter einer besonderen Rubrik.

Der Abonnementspreis der „Elberfelder Zeitung“ beträgt für das Quartal bei den kaiserlichen Postämtern in Deutschland Mark 7.75. Die Insertions-Gebühren betragen für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfg. Reclamen werden pro Zeile mit 1 Mark berechnet. Briefe werden franko erbeten.

Elberfeld, im Dezember 1880.

Verlag der „Elberfelder Zeitung“.

Eine freundliche

Familien-Wohnung

von 3—4 Zimmern, Keller u. Trockenboden, an anständige Leute zu vermieten. Antritt kann sofort oder auch bis zum 1. Mai n. J. erfolgen.

Kölner Dombaulose.

Geldgew. Hauptgew. M. 75,000 bar ohne jeden Abzug. Zieh. 13./15. Jan. 1881. Nur Originallose vers. à M. 3.50 inkl. fr. Zus. amtl. Gew.-Liste der Hauptkollekteur **A. J. Pottgießer** in **Köln.** Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirtschaftliche Zeitung.

Die

Dresdner Landwirtschaftliche Presse

ist unter den

Oeconomen, Gutsbesitzern und den kleinen Landwirten

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirtschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Ratgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirtschaft.

Die **Dresdner Landwirtschaftliche Presse** erscheint **wöchentlich einmal** und ist vermöge ihres grossen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des **Landwirtschaftlichen Gewerbes** zu bringen. **Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881** enth.: **Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerte Gräser zur Besamung der Wiesen. — Das Einsalzen des beregneten Heues. — Die Vertilgung der Kleeseide. — Futterwert der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht. — Von den Krankheiten unserer Haustiere. — Wirkung des schimmeligen Brotes auf die Haustiere. — Mais als Kraftfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde. — Behandlung des Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Haferquetschen. — Rapskuchen-Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kneten der Butter. — Verwendung der Molke. — Die Brünstigkeit und Trächtigkeit der Haustiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeten. — Verkalben der Kühe — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.**

Das Unterhaltungs-Beiblatt der **Dresdner Landwirtschaftlichen Presse** bringt landwirtschafttliche Mitteilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirtschaft, humorist. Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung der **Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung, 6 Stück** höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der **Königl. Galerie zu Dresden** in **6 Stück** eleganten **Metall-Rahmen,** Grösse 18/22 Ctm.

Prämie für das Jahr 1881.

1. **Die Sixtinische Madonna** von Raphael.
2. **Das Chocoladenmädchen** von Liotard.
3. **Die Tanzpause** von Vautier.
4. **Jäger-Abschied** von Defregger.
5. **Besuch bei der Amme** von Ritscher.
6. **Kinderlust** von Lasch.

Reproductionen nach den Originalen. Ladenpreis dieser Prämie ist **4 Mark.**

Diese Gratis-Prämie ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und wird den Abonnenten der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse bei Einsendung des

Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881

schon jetzt und noch vor dem Weihnachtsfeste per Post übersandt werden. Die Zeitung erfolgt sodann kostenfrei durch Ueberweisung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die **Dresdner Landwirtschaftliche Presse** zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Katalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage). **Inserate,** die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franko zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse in Dresden

Zeughausstrasse Nr. 2, an der Brühlschen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pfg.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Applikation und Plattstich, sowie schwarze Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickarbeiten aller Art, erscheint in 2 Ausgaben:

1) Grosse Ausgabe.

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kolorierten Doppeltafel, enthaltend 4—5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 90 Pf.

2) Kleine Ausgabe.

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen kolorierten Tafel, enthaltend 3—5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 45 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Berlin W., 140, Potsdamerstrasse. **Die Verlagshandlung: FRANZ EBHARDT.**

EBHARDT'S

BERLINER MODENBLATT

Einladung zum Abonnement Vier Ausgaben.

„1 Mark-Ausgabe“

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.
12 Schnittmusterbogen.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

„2½ Mark-Ausgabe“

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.
24 kolorierte Modenkupfer.
12 Schnittmusterbogen.
12 fert. zugeschnittene Papiermuster.
24 Unterhaltungsnummern.

Neu!

„1½ Mark-Ausgabe“

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.
12 Schnittmusterbogen.
12 kolorierte Modenkupfer.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark. 50 Pf.

„Pracht-Ausgabe“

auf feinstem Papier gedruckt.

Jährlich:

24 Arbeitsnummern.
24 Unterhaltungsnummern.
72 kolorierte Modenkupfer, darunter 12 in Querformat mit 6 Figuren.
4 kolorierte Handarbeitskupfer.
24 Schnittmusterbogen.
24 fertig zugeschnittene Papiermuster.

Preis vierteljährlich 6 Mark.

Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendaselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Jeden Dienstag komme ich nach **Schwerte** und bin von 8½ Uhr morgens ab dort bei Gastwirt **Wilhelm Schulte (Stadtkeller)** in besonderem Zimmer zu sprechen, nehme auch Termine bei Gericht wahr.

Bendir,
Rechtsanwalt und Notar zu Hagen.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich M. 1,60.
In Heften zu 50 Pf.
Neuer Roman von E. Lenneck.
Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Neu! Billig! Neu!

Monopol-Cigarren,

aus der Straßburger Tabaks-Manufaktur, offeriere:

1000	Stück	zu	M.	30,
100	„	„	„	3,50,
25	„	„	„	0,90,
5	„	„	„	0,20,
1	„	„	„	0,05.

W. Schulte, Stadtkeller.
Alleinige Niederlage für Schwerte und Umgegend.

Essiggurken,
sowie Sauerkraut
empfiehlt **Carl Mincke.**

Durch Vermittelung des Herrn **Carl Saatmann** in Schwerte erhält man echt den **weltbekannten, unübertroffenen**

R. F. Daubitzschen

Magenbitter

und das erfrischendste Parfum der Neuzeit:

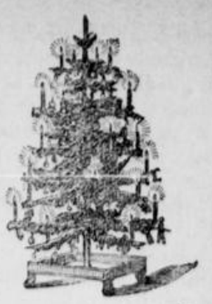
Berliner Wasser

von **R. F. Daubitz;** p. Fl.: **Mark 1.**

Frische, schwere

Hasen

empfiehlt **Carl Mincke.**



Zwölf brillant farbige **Sterne** als Christbaum-Schmuck mit biblischen Sprüchen empfiehlt

Carl Braus.

Nach Auswärts portofrei.

Als passendstes und zweckmäßigstes **Weihnachtsgeschenk** für junge Kaufleute und Lehrlinge empfiehlt die Verlags-Buchhandlung von

August Heilig in Hirschberg,

Markt Nr. 6:

Unterricht

zur Selbsterlernung der einfachen und doppelten (ital.)

Buchführung

In Lectionen bearbeitet von A. Heilig.

Komplet in Mappe und Futteral 10 Mark.

Aus Urteilen von Fachmännern:

Das Buch ist in jeder Weise so klar und durchdacht geschrieben, daß es einem jeden bei nur einigem Fleiß, ein Leichtes sein muß, sich ohne jegliche fremde Beihülfe zu einem wirklich tüchtigen Buchhalter heranzubilden, der in allen Geschäftsbranchen sich praktisch bewähren wird. Ich kann in der That Dem, der die Buchführung erlernen will, keinen besseren Lehrer derselben empfehlen, als dieses Buch. Möchte diese mühevolle Arbeit fleißig benutzt werden. Ich bin gewiß, daß jeder, der sie benutzt, dem Verfasser derselben dankbar sein wird.

Carlsruhe in Baden, d. 15.2. 1880.
Rich. Weinrich, kaisl. Bank-Assistent.

Dessau, d. 5. 12. 1880.

Sehr geehrter Herr!

Es ist Ihnen jedenfalls noch erinnerlich, daß ich zu den Subscribenten Ihres Buchführungswerkes mich zähle. Ich habe in jüngster Zeit Ihr Werk von einem Cötus von mehr als 40 Schülern durcharbeiten lassen und der günstige Erfolg veranlaßt mich, an Sie diese Zeilen zu richten. Bezüglich der Mannigfaltigkeit, welche in den Geschäftsvorfällen Ihres Werkes vorwaltet, spreche ich Ihnen meine volle Anerkennung aus. Sie zeichnen sich dadurch höchst vorteilhaft vor allen andern mir bekannten Büchern dieses Genres aus. Reizend und wirklich äußerst praktisch sind die eingeflochtenen Cours- und Effecten-Berechnungen; auch die Calculationen und die Auszeichnungen der Waren für den Verkauf regten sehr zum Denken an.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung
Krätschmar,
Dirigent der kaufmänn. Fachschule zu Dessau.

Reißzeuge,
empfiehlt **Carl Braus.**



Spielwerke in feinen Kästen, 2 bis 48 St spielend.

Prachtwerke mit ganz neuer Art Musik, als Sublime, Harmonie, Piccolo, Mandoline, Trommel und Glockenspiel 2c. 2c. empfiehlt in bester prämiirter Qualität zu sehr herabgesetzten billigsten Preisen die Fabrik von

Franz Koch,
Hof-Uhrmacher,
7 Gertraudtenstr. 7.
Berlin C.

Spezielle Preislisten versende gratis.
Reparaturen werden gründl. ausgeführt.

Josefs-Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Jährliches Stiftungsfest,

verbunden mit

Theatralischer Abendunterhaltung,

im Vereinslokale bei **W. Schulte, Stadtkeller.**

Entree à Person 50 Pf. Anfang 6 Uhr abends.

Weihnachten.



Pommersche Gänse, Enten, Puterhähne

sind frisch angekommen; ferner trifft eine Partie **frische, schwere**

Hasen

ein. Empfehle auch in großer Auswahl:

Citronen, Apfelsinen, Aepfel und Nüsse,

sowie

prima frisches Kleinfleisch u. frischen Blumenkohl

zur geneigten Abnahme bestens.

Aug. Schumacher,

im Hause des Herrn Veihoff, Hüsingstraße.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die

Buchhandlung von Carl Braus

in Schwerte:

Bibeln, Gebet-, Erbauungs- und Gesangbücher,

in ordinären und feinen Einbänden,

Jugendschriften

für **Knaben und Mädchen,**

Bilderbücher

von 6 Pfg. an,

Klassiker etc. etc.

Die

Wagenbauerei, Huf- und Wagenschmiederei und Lackiererei

von **G. Backhaus,**

Hagen, Potthofstraße 6,

verfertigt **Geschäfts- und Luxuswagen** zu billigsten Preisen unter Garantie. **Reparaturen** sowie **Neulackierung von Wagen** werden gut und billig ausgeführt.

Schlitten.

6 elegante Schlitten, 1 Halbverdeck, 1 Coupé, 1 Calesche, 2 Wagen, für Metzger, Bäcker- und Bierlieferanten geeignet, stehen billig zum Verkauf.

G. Backhaus, Wagenfabrik,
Hagen, Potthofstraße 6.

Zur Anfertigung von

Rechnungs-Formularen

in

eleganter Ausstattung

und zu billigen Preisen empfiehlt sich die

Buchdruckerei von Carl Braus

in **Schwerte.**



Neuester Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktbr. 1880.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Schwerte — Hagen.

Schwerte	Abf.	6^{19}	6^{28}	10^{22}	10^{57}	2^{30}	2^{38}	6^{35}	6^{48}	8^{16}	|
Westhofen	„	|	6^{36}	|	11^{4}	2^{37}	2^{45}	6^{42}	|	8^{23}	|
Hagen	Ank.	6^{36}	6^{52}	10^{41}	11^{19}	2^{52}	3^{0}	6^{57}	7^{6}	8^{38}	|
Hagen	Abf.	7^{54}	8^{1}	10^{30}	10^{40}	|	3^{17}	3^{24}	6^{43}	9^{24}	9^{42}
Westhofen	„	8^{10}	8^{17}	10^{46}	|	|	3^{33}	3^{44}	6^{59}	9^{41}	|
Schwerte	Ank.	8^{16}	8^{23}	10^{52}	10^{58}	|	3^{39}	3^{51}	7^{5}	9^{47}	10

Schwerte — Arnsberg.

Schwerte	Abf.	8^{27}	11^{1}	|	3^{56}	10^{1}	Arnsberg	Abf.	5^{39}	9^{23}	1^{30} 5^{55}
Langschede	„	8^{43}	|	|	4^{12}	|	Neheim-Hüsten	„	5^{47}	9^{34}	1^{42} 6^{4}
Fröndenberg	„	8^{50}	|	|	4^{23}	10^{17}	Wickede	„	|	9^{49}	1^{59} 6^{19}
Wickede	„	9^{3}	|	|	4^{35}	|	Fröndenberg	„	6^{5}	10	2^{11} 6^{28}
Neheim-Hüsten	„	9^{19}	|	|	4^{53}	10^{38}	Langschede	„	|	10^{7}	2^{18} 6^{35}
Arnsberg	Ank.	9^{34}	11^{44}	1^{54}	5^{15}	10^{50}	Schwerte	Ank.	6^{18}	10^{21}	2^{33} 6^{46}

Fröndenberg — Menden.

Fröndenberg	Abf.	6^{8}	9^{2}	10^{7}	2^{27}	4^{37}	6^{42}	10^{23}	
Menden	Ank.	6^{25}	9^{18}	10^{23}	2^{43}	4^{53}	6^{58}	10^{39}	Alle 1.—3. Classe
Menden	Abf.	5^{37}	8^{32}	9^{37}	1^{47}	4^{2}	6^{7}	9^{52}	
Fröndenberg	Ank.	5^{52}	8^{47}	9^{52}	2^{2}	4^{17}	6^{22}	10^{7}	

Schwerte — Unna.

Schwerte	Abf.	8^{18}	11^{3}	3^{41}	7^{7}	10^{5}	Unna	Abf.	5^{55}	10^{28}	2^{3} 6^{14} 7^{52}
Holzwickede	„	8^{33}	|	3^{56}	7^{22}	|	Holzwickede	„	|	10^{43}	2^{14} | 8^{3}
Unna	Ank.	8^{43}	11^{22}	4^{6}	7^{32}	10^{26}	Schwerte	Ank.	6^{13}	10^{55}	2^{26} 6^{34} 8^{15}

Unna — Hamm.

Unna	Abf.	8^{49}	11^{24}	2^{38}	4^{9}	8^{2}	10^{27}
Bönen	„	9^{3}	11^{36}	|	4^{21}	8^{17}	10^{40}
Hamm	Ank.	9^{16}	11^{49}	2^{57}	4^{34}	8^{32}	10^{53}

Hamm — Unna.

Hamm	Abf.	5^{24}	9^{53}	1^{27}	5^{41}	7^{2}	7^{13}
Bönen	„	5^{34}	10^{5}	1^{39}	5^{53}	|	7^{29}
Unna	Ank.	5^{45}	10^{17}	1^{52}	6^{5}	7^{20}	7^{45}

Unna — Soest.

Unna	Abf.	8^{47}	11^{25}	4^{12}	7^{41}	10^{29}	
Hemmerde	„	9^{0}	|	4^{25}	7^{54}	10^{42}	
Werl	„	9^{11}	11^{42}	4^{37}	8^{6}	10^{53}	
Soest	Ank.	9^{29}	11^{58}	4^{54}	8^{26}	11^{10}	

Soest — Unna.

Soest	Abf.	5^{16}	9^{45}	1^{19}	5^{44}	7^{2}	
Werl	„	5^{29}	10^{2}	1^{36}	5^{57}	7^{20}	
Hemmerde	„	5^{38}	10^{13}	1^{47}	|	7^{33}	
Unna	Ank.	5^{47}	10^{23}	1^{57}	6^{11}	7^{44}	

Holzwickede — Dortmund.

Holzwickede	Abf.	6^{1}	10^{44}	—	2^{25}	6^{39}	8^{12}	Dortmund	Abf.	7^{54}	10^{8} 12^{7} 3^{15} 6^{57} 9^{35}
Aplerbeck	„	6^{11}	10^{53}	—	2^{35}	6^{48}	8^{21}	Hörde	„	8^{8}	10^{22} 12^{25} 3^{29} 7^{11} 9^{49}
Hörde	„	6^{19}	11^{0}	12^{31}	2^{43}	6^{55}	8^{28}	Aplerbeck	„	8^{17}	10^{31} Ank. 3^{38} 7^{20} 9^{58}
Dortmund	Ank.	6^{32}	11^{13}	12^{43}	2^{56}	7	8^{41}	Holzwickede	Ank.	8^{25}	10^{40} | 3^{47} 7^{27} 10^{7}

Hagen — Elberfeld.

Hagen	Abf.	6^{41}	7^{45}	9^{10}	11^{45}	12^{24}	3^{14}	6^{44}	7^{12}	8^{53}	|
Elberfeld	Ank.	7^{16}	8^{48}	10^{5}	12^{51}	1^{6}	4^{14}	7^{42}	7^{57}	10^{5}	|
Elberfeld	Abf.	6^{43}	9^{26}	10^{0}	1^{20}	2^{0}	3^{26}	5^{26}	8^{8}	9^{0}	11^{10}
Hagen	Ank.	7^{46}	10^{25}	10^{37}	1^{58}	3^{6}	4^{19}	6^{31}	9^{12}	9^{37}	12^{13}

Hagen — Iserlohn.

Hagen	Abf.	8^{8}	10^{45}	3^{32}	7^{33}	9^{49}	Iserlohn	Abf.	5^{33}	9^{16}	1^{44} 5^{22} 7^{28}
Cabel	„	8^{21}	10^{57}	3^{45}	7^{46}	10^{2}	Letmathe	„	5^{52}	9^{41}	2^{10} 5^{58} 7^{32}
Limburg	„	8^{35}	11^{10}	3^{59}	8^{0}	10^{16}	Limburg	„	6^{1}	9^{50}	2^{19} 6^{4} 8^{1}
Letmathe	Ank.	8^{43}	11^{16}	4^{7}	8^{8}	10^{23}	Cabel	„	6^{15}	10^{4}	2^{32} 6^{17} 8^{15}
Iserlohn	„	9^{9}	11^{43}	4^{37}	8^{41}	10^{54}	Hagen	Ank.	6^{27}	10^{17}	2^{44} 6^{29} 8^{32}

Letmathe — Altena.

Letmathe	Abf.	8^{47}	11^{18}	4^{10}	8^{11}	10^{26}	Altena	Abf.	533	9^{21}	1^{58} 5^{36} 7^{34}

Hagen — Lüdenscheid.

Hagen	Abf.	7^{51}	10^{51}	3^{26}	9^{56}	
Oberhagen	„	7^{58}	11^{2}	3^{37}	10^{3}	
Delstern	„	8^{7}	11^{12}	3^{47}	10^{12}	
Dahl	„	8^{21}	11^{27}	4^{2}	10^{26}	
Rummenohl	„	8^{33}	11^{40}	4^{15}	10^{38}	
Dahlerbrücke	„	8^{43}	11^{50}	4^{25}	10^{48}	
Schalksmühle	„	8^{50}	11^{59}	4^{33}	10^{55}	
Brügge	„	9^{20}	12^{23}	4^{57}	11^{14}	
Lüdenscheid	Ank.	9^{47}	12^{50}	5^{31}	11^{41}	

Lüdenscheid — Hagen.

Lüdenscheid	Abf.	4^{57}	8^{50}	1^{10}	6^{45}	
Brügge	„	5^{23}	9^{16}	1^{36}	7^{36}	
Schalksmühle	„	5^{36}	9^{29}	1^{51}	7^{51}	
Dahlerbrücke	„	5^{43}	9^{36}	1^{58}	7^{58}	
Rummenohl	„	5^{52}	9^{45}	2^{8}	7^{48}	
Dahl	„	6^{5}	9^{58}	2^{22}	8^{2}	
Delstern	„	6^{19}	10^{12}	2^{37}	8^{17}	
Oberhagen	„	6^{28}	10^{21}	2^{50}	8^{33}	
Hagen	Ank.	6^{34}	10^{27}	2^{56}	8^{39}	

Hagen — Dortmund.

Hagen	Abf.	6_{47}	8_{1}	10_{51}	12_{30}	—	3_{16}	4_{21}	6_{40}	7_{13}	9_{22} — 9_{48} —
Herdecke	„	6_{55}	8_{9}	10_{59}	12_{37}	—	3_{24}	4_{29}	6_{48}	7_{21}	9_{30} — 9_{51} —
Wetter	„	7_{3}	8_{17}	11_{7}	Ank.	—	3_{32}	4_{36}	6_{56}	7_{28}	9_{37} — 9_{58} —
Witten	„	7_{15}	8_{30}	11_{20}	—	—	3_{44}	4_{47}	7_{9}	7_{38}	9_{49} — 10_{18} —
Dortmund	Ank.	7_{41}	8_{57}	11_{51}	—	—	4_{13}	5_{13}	7_{37}	Ank.	10_{10} — 10_{42} —
Dortmund	Abf.	6_{43}	8_{55}	9_{35}	—	11_{30}	—	2_{8}	—	5_{45}	— — 7_{35} 8_{30}
Witten	„	7_{10}	8_{40}	10	—	11_{57}	1_{34}	2_{40}	—	6_{10}	6_{39} — 8_{10} 9_{58}
Wetter	„	7_{21}	8_{51}	10_{10}	—	12_{8}	|	2_{51}	—	6_{21}	6_{50} — 8_{21} 9_{9} |
Herdecke	„	7_{31}	8_{58}	10_{17}	12_{12}	12_{15}	|	2_{59}	5_{39}	6_{28}	6_{57} 7_{48} 8_{29} |
Hagen	Ank.	7_{38}	9_{05}	10_{24}	12_{18}	12_{22}	1_{51}	3_{6}	5_{46}	6_{35}	7_{4} 7_{50} 8_{36} 9_{22}

Herdecke — Steele.

Herdecke	Abf.	—	—	—	8_{18}	—	12_{38}	—	3_{28}	—	6_{51}
Volmarstein	„	—	—	—	8_{28}	—	12_{47}	—	3_{37}	—	7_{0}
Bommern	„	—	—	—	8_{45}	—	1_{1}	—	3_{51}	—	7_{14}
Herbede	„	—	—	—	8_{52}	—	1_{7}	—	3_{57}	—	7_{20}
Blankenstein	„	—	—	—	8_{59}	—	1_{13}	—	4_{3}	—	7_{26}
Hattingen	„	5_{55}	7_{26}	—	9_{15}	10_{14}	1_{26}	3_{55}	4_{15}	5_{33}	7_{42}
Dahlhausen	„	6_{4}	7_{35}	—	9_{26}	10_{24}	1_{35}	4_{04}	4_{24}	5_{42}	7_{52}
Steele	Ank.	6_{11}	7_{42}	—	9_{35}	10_{30}	1_{42}	4_{11}	4_{31}	5_{50}	8_{0}
Steele	Abf.	6_{28}	7_{3}	9_{51}	11_{13}	—	2_{5}	—	4_{31}	6_{29}	11_{1}
Dahlhausen	„	6_{35}	7_{11}	9_{58}	11_{19}	—	2_{1}	—	4_{39}	6_{31}	11_{6}
Hattingen	„	6_{45}	7_{19}	10_{6}	11_{27}	—	2_{22}	—	4_{48}	6_{46}	11_{22}
Blankenstein	„	6_{53}	Ank.	—	11_{36}	—	Ank.	—	4_{59}	7_{0}	Ank
Herbede	„	6_{59}	—	—	11_{41}	—	—	—	5_{5}	7_{7}	—
Bommern	„	7_{6}	—	—	11_{49}	—	—	—	5_{14}	7_{16}	—
Volmarstein	„	7_{20}	—	—	12_{3}	—	—	—	5_{28}	7_{31}	—
Herdecke	Ank.	7_{28}	—	—	12_{11}	—	—	—	5_{38}	7_{42}	—

Rheinische Eisenbahn.

Düsseldorf	Abf.	5_{54}	9^{9}	12_{10}	3_{3}	6_{31}	10_{6}
Gerresheim	„	6_{5}	9_{20}	12_{21}	3_{14}	6_{42}	10_{17}
Neanderthal	„	6_{19}	9_{34}	12_{35}	3_{28}	6_{56}	10_{30}
Mettmann	„	6_{28}	9_{43}	12_{44}	3_{37}	7_{5}	10_{39}
Dornap	„	6_{37}	9_{52}	12_{53}	3_{46}	7_{14}	10_{48}
Sonnborn	„	6_{47}	10_{2}	1_{3}	3_{56}	7_{24}	10_{58}
Elberfeld (Ottenbr.)	„	6_{52}	10_{7}	1_{8}	4_{1}	7_{29}	11_{3}
„ (Mirke)	„	6_{59}	10_{14}	1_{15}	4_{8}	7_{36}	11_{8}
Unterbarmen	„	7_{4}	10_{19}	1_{20}	4_{13}	7_{41}	11_{12}
Mittelbarmen	„	7_{9}	10_{24}	1_{25}	4_{18}	7_{46}	11_{18}
Oberbarmen	„	7_{14}	10_{29}	1_{30}	4_{23}	7_{51}	11_{22}
Schwelm	„	7_{26}	10_{40}	1_{42}	4_{35}	8_{3}	Ank.
Gevelsberg	„	7_{37}	10_{51}	1_{53}	4_{45}	8_{14}	
Haspe	„	7_{48}	11_{2}	2_{4}	4_{56}	8_{25}	
Hagen	„	7_{56}	11_{10}	2_{12}	5_{8}	8_{33}	
Herdecke	„	8_{7}	11_{21}	2_{23}	5_{19}	8_{44}	
Loettringhausen	„	8_{20}	11_{33}	2_{36}	5_{32}	8_{57}	
Hörde	„	8_{30}	11_{43}	2_{46}	5_{42}	9_{7}	
Dortmund	„	8_{39}	11_{49}	2_{52}	5_{48}	9_{13}	

Dortmund	Abf.	—	7_{37}	11_{13}	2_{38}	5_{14}	7_{9}
Hörde	„	—	7_{44}	11_{20}	2_{45}	5_{21}	7_{16}
Loettringhausen	„	—	7_{56}	11_{32}	2_{57}	5_{33}	7_{28}
Herdecke	„	—	8_{8}	11_{44}	3_{9}	5_{45}	7_{40}
Hagen	„	—	8_{19}	11_{55}	3_{20}	5_{56}	7_{51}
Haspe	„	—	8_{27}	12_{3}	3_{28}	6_{4}	7_{59}
Gevelsberg	„	—	8_{42}	12_{17}	3_{42}	6_{18}	8_{13}
Schwelm	„	—	8_{52}	12_{27}	3_{52}	6_{28}	8_{23}
Ober-Barmen	„	6^{5}	9_{2}	12_{37}	4_{2}	6_{38}	8_{33}
Mittel-Barmen	„	6^{8}	9_{7}	12_{42}	4_{7}	6_{43}	8_{38}
Unter-Barmen	„	6_{13}	9_{12}	12_{47}	4_{12}	6_{48}	8_{43}
Elberfeld (Mirke)	„	6_{18}	9_{19}	12_{54}	4_{19}	6_{55}	8_{50}
„ (Ottenbr.)	„	6_{23}	9_{24}	12_{59}	4_{24}	7_{0}	8_{55}
Sonnborn	„	6_{28}	9_{29}	1_{4}	4_{29}	7_{5}	9_{0}
Dornap	„	6_{36}	9_{37}	1_{12}	4_{37}	7_{13}	9_{8}
Mettmann	„	6_{43}	9_{44}	1_{19}	4_{44}	7_{20}	9_{15}
Neanderthal	„	6_{50}	9_{51}	1_{26}	4_{51}	7_{27}	9_{22}
Gerresheim	„	7_{0}	10_{1}	1_{36}	5_{1}	7_{37}	9_{32}
Düsseldorf	„	7_{8}	10_{9}	1_{44}	5_{9}	7_{45}	9_{40}

Fahrplan der Personen-Posten

Schwerte — Hörde und Schwerte — Iserlohn.

Schwerte-Hörde.

Post nach Hörde Abgang 12^{30} mittags, Ankunft daselbst 1^{35} nachmittags.

Hörde-Schwerte.

Post nach Schwerte Abgang 2 Uhr nachmittags, Ankunft daselbst 3^{5} nachm.

Schwerte-Iserlohn.

Von Schwerte nach Iserlohn 6^{35} vormittags. Ankunft in Iserlohn 8^{40} vorm

Iserlohn-Schwerte.

Von Iserlohn nach Schwerte 3^{55} nachmittags. Ankunft in Schwerte 6 abends

Omnibus-Fahrplan von H. Hummelbeck in Hörde.

Aus Hörde:
8^{5} und 10 vormittags, 1^{35} und 4 nachmittags.

Aus Dortmund:
9 und 11 vormittags, 2^{30} und 5^{16} nachmittags.

Die unterzeichnete Buchhandlung liefert

Eine ganze klassische Privatbibliothek

in sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von **nur 30 Mark.** Dieselbe besteht aus nachstehenden Schriften:

1. **Schiller's sämtliche Werke,** 12 Bände,
2. **Goethe's Werke,** 16 Bände,
3. **Lessing's sämtliche Werke,** 6 Bände,
4. **Körner's sämtliche Werke** in 1 Bande,
5. **Hauff's sämtliche Werke** in 2 Bänden,
6. **Shakespeare's dramatische Werke,** 12 Bände,
7. **Mylius's sinnige Novellen** in 1 Bande,
8. **Zschokke's sämtliche humor. Novellen,** 3 Bände

In den prachtvollsten Einbänden.

Alle acht anerkannt vorzüglichen Werke, **unter Garantie für neu und fehlerfei**

zusammen für nur 30 Mark!

Sämtliche Werke haben ein schönes, großes Format, guten Druck, festes weißes Papier und sind in jeder Beziehung tadellos.

Zur Anlegung von Hausbibliotheken, sowie behufs Verwendung der Werke für mehrere **Festgeschenke,** eignet sich daher die Benutzung dieser **vorteilhaften Offerte** ganz besonders.

Carl Braus'sche Buchhandlung.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,

prämiirt mit 60 Preisen, bewährter Konstruktion in vorzüglicher Ausführung, **Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend mit neuesten Verbesserungen, **Trieur „Unkrautsamen-Auslese-Maschine"** für Landwirte und Mühlen fabrizieren als Spezialität; Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, **Frankfurt a. M.**

Am 2. Weihnachtstage

BALL,

wozu freundlich einladet
Hohensyburg.
Wilh. Schulte.

Am 2. Weihnachtstage
ist bei mir

BALL,

wozu freundlich einladet
Garenfeld. **Heinr. Buse.**

Schwerte, 22. Dezember 1880.

100 Kg. = 200 Pfd.	1ster M.	1ster ₰	2ter M.	2ter ₰	3ter M.	3ter ₰
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	21	75	20	88	20	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
Brot 5 Ko.	1	10	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	40	1	25	1	10
Eier 6—7 Stück	—	50	—	—	—	—

Herdecke, den 20. Dezember 1880.

100 Kg. = 200 Pfd.	1ster M.	1ster ₰	2ter M.	2ter ₰	3ter M.	3ter ₰
Weizen	26	—	25	—	—	—
Roggen	18	—	17	—	—	—
Gerste	17	—	—	—	—	—
Hafer	17	—	16	—	—	—
Kartoffeln	7	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Heu	5	50	—	—	—	—
Stroh	5	50	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per „	2	30	—	—	—	—
Eier à Stück	—	7	—	—	—	—

Neuß, 22. Dezbr. 1880.

		M.	₰
Weizen à 100 Kilo	1. Qual.	21	60
	2. „	20	60
	3. „	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	19	60
	2. „	18	60
Gerste à 100 Kilo	Winter-	17	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		19	—
Hafer	„ „	14	50
Rübsen (Aveel)	„ „	—	—
Raps	1. Qual. „ „	27	—
	2. „ „ „	25	50
Kartoffeln	„ „ „	5	—
Heu à 50	„	5	—
Roggenstroh	„ „	7	—
Rüböl per	„ „		
in Parthieen v. 100 Ctr.		59	—
Rüböl per 100 Kilo faßw.		61	—
Gereinigt. Oel p. 100 K. 3 Mk. höher als Rüböl.			
Preßkuchen per 1000 K.		160	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		31	50
Kleien à 50 Kilo		5	60

№ 104.

Den

Der Weihnach
und in allen Stän
oder arm, sich zu ei
trug diesen Charakte
milie und zwar in e
es dem Kaiser und
sämtlich in Berlin
und Kindeskinder u
war unten beim Kais
Bescherung. Unten
hergerichtet, der eine
andere für die Adjut
schaft; in den oberen
Baum der Kaiser u
unter dem andern
unter dem dritten d
Geschenke. Nur zum
Familie mit besonde
wiegend wird den
Rechnung getragen
Kaiser erfreuten am
arbeiten der Prinzes
überreichten selbstgesc
oder Prosa. Die ka
fängliche Einkäufe in
befanden sich kriegsge
letzteren, so weit sie
entnommen sind, beka
Heinrich. Die Enkel
Stickereien und mit
die Frau Kronprinzes
dachtes und Meister-K
an Skizzen aus Ital
der Kaiser und die K
Tusche und Farbe
der Weihnachtsräume
pracht erinnert jedesm
eine kaiserliche Familie
häuser gaben zum H
Im Uebrigen verlie
wie bei manchem Rei

In die Vorberei
Prinzen Wilhelm beg
kommen. Auch die
die Beratung über ei
getreten. Ebenso wir
des deutschen Kaisers
besprachen am 15.
Berlins und der U
Kriegerbundes) die A
einstimmig im Prinzi
zeitiger Schritte, um
zu dürfen. Die Ein
sammlung von Vertre
Berlins und der näch
eines Komitees wird
dieser Angelegenheit
gemeldet, daß die

Pap

Anekdoten aus sein
aus dem Leserkreise d
Em

Als im Jahre 18
sein Jubiläum feierte
Morgens und rief z
leeren Händen, aber
lieutenant v. Möllend
Du!" Möllendorf erwi
Herr Bruder, Du eh

*

Papa Wrangel ha
Wilhelm IV. befindet
weiß, daß Wrangels
besonders die Worte
ausruft. Um dies zu
den Vogel: „Papchen,
bleibt stumm. Da sa
gehört hatte: „Ich bin
versteht der Vogel nic
einmal auf, mich wird
kennst du mir?" „P
sofort gegebene Antwo

*

Wrangel kauft bei
mit Stein und trägt
Stein die Worte „den
Juwelier, im Zweifel
falschen Casus einen S
einer seiner bekannten
sei, bittet höflich, ihm
aufzuschreiben. Lachen
marschall ab: „Er k
eenen Orthographen (A

*